

Klimaneutral bis 2050? Deutschlands Rolle im Europäischen Green Deal

Vierte Europa-Debatte mit Positionen aus Wissenschaft und Politik

Der European Green Deal gehört zu den wichtigsten langfristigen Vorhaben der Europäischen Union (EU): Bis 2050 soll Europa der erste klimaneutrale Kontinent werden. Laut Planung der EU-Kommission wird dieser Prozess wichtige Transformationen auf zahlreichen Politikfeldern umfassen, z. B. in der Landwirtschaft die Entwicklung eines nachhaltigeren Lebensmittelsystems. Kann es im Rahmen des European Green Deal gelingen, Zielkonflikte zwischen Ökonomie und Ökologie auf eine sozial verträgliche Weise zu lösen? Wie groß ist die Einigkeit zwischen den Mitgliedstaaten über notwendige Mechanismen und wirksame Maßnahmen? Welche Folgen wird der European Green Deal für (Mittel-)Deutschland haben?

Die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina und das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) bieten eine gemeinsame Veranstaltungsreihe an, die sich diesem und weiteren brennenden europapolitischen Themen widmet. In Dialogveranstaltungen wird herausragenden Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Politik die Gelegenheit gegeben, ihre Vorstellungen zu wichtigen Fragen der zukünftigen Ausgestaltung der europäischen Integration zu präsentieren und darüber mit dem Publikum ins Gespräch zu kommen. Die Veranstaltungsreihe richtet sich an interessierte Bürgerinnen und Bürger, an Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Verwaltungen, Verbänden und Wissenschaft.

Programm

18:00 Uhr

Begrüßung

Prof. (ETHZ) Dr. Gerald H. Haug

Präsident der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina

18:10 Uhr

Im Dialog

Professor Dr. Ottmar Edenhofer

Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change und TU Berlin

Simone Großner

Staatssekretärin für Bundes- und Europaangelegenheiten des Landes Sachsen-Anhalt

Professor Dr. Oliver Holtemöller

Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) und Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Michael Niejahr

Europäische Kommission, stellvertretender Generaldirektor der EU-Generaldirektion „Landwirtschaft und ländliche Entwicklung“

Moderation

Silke Wettach

EU-Korrespondentin WirtschaftsWoche

19:30 Uhr

Schlussworte

Professor Reint E. Gropp, Ph.D.

Präsident des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)

Im Anschluss

Get Together bei einem Imbiss

Die 1652 gegründete Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina ist mit ihren rund 1 600 Mitgliedern aus nahezu allen Wissenschaftsbereichen eine klassische Gelehrtengeellschaft. Sie wurde 2008 zur Nationalen Akademie der Wissenschaften Deutschlands ernannt. In dieser Funktion hat sie zwei besondere Aufgaben: die Vertretung der deutschen Wissenschaft im Ausland sowie die Beratung von Politik und Öffentlichkeit.

Die Leopoldina tritt auf nationaler wie internationaler Ebene für die Freiheit und Wertschätzung der Wissenschaft ein. In ihrer Politik beratenden Funktion legt die Leopoldina fachkompetent, unabhängig, transparent und vorausschauend Empfehlungen zu gesellschaftlich relevanten Themen vor. Sie begleitet diesen Prozess mit einer kontinuierlichen Reflexion über Voraussetzungen, Normen und Folgen wissenschaftlichen Handelns.

Das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) wurde 1992 gegründet. Die Aufgaben des IWH sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.